



Zoé Fioretti und Joshua Harborg sind die schnellsten Eschenbacher

Auf der Sportanlage des Schulhauses Kirchacker wurde «de schnellscht Eschbacher 2026» erkoren.

Der Sportclub Diemberg organisierte diesen beliebten Anlass für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Eschenbach, inkl. Goldingen, St. Gallenkappel, Walde und Rüeterswil. Viele spannende Wettkämpfe, Spass und Unterhaltung sorgten für zufriedene junge Sprinterinnen und Sprinter.

Bei schönem Spätsommerwetter sprinteten am Samstag fast 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Schulhaus Kirchacker um die Wette.

Spannend war es bereits bei den Vorläufen in den verschiedenen Alterskategorien, denn alle wollten sich für den Final der vier Schnellsten qualifizieren und damit einen Pokal gewinnen. Die Kinder spurteten, je nach Jahrgang, über 50 oder 60 Meter, die Strecke der Jugendlichen und Erwachsenen war 80 Meter lang. In der Plauschkategorie über 77 Meter durften auch die weniger ambitionier-

ten Erwachsenen und diejenigen starten, welche nicht in der Gemeinde Eschenbach wohnhaft sind. In den Finalläufen wurden dann in allen Kategorien die oder der schnellste Eschenbacher ermittelt.

Zwei junge Sportler mit den Jahrgängen 2011 und 2013 holten sich den Titel der schnellsten Eschenbacherin und des schnellsten Eschenbachers. Zoé Fioretti und Joshua Harborg rannten am Schnellsten über die 80-Meter-Strecke.

Für gute Stimmung sorgte aber auch das vom Sportclub Diemberg organisierte Rahmenprogramm. Die Kinder konnten sich bei verschiedenen Spielen vergnügen oder sich an der Festwirtschaft und am Glacéstand für den nächsten Einsatz stärken.

Beat Schadegg

Resultate
scdiemberg.ch/de-schnellscht-eschenbacher/ranglisten/

Prix benevol 2026 für die Joner Kellerbühne Grünfels

Auszeichnung für über 30 Jahre freiwilliges Kulturengagement.

Die Kellerbühne Grünfels in Jona wird mit dem Prix benevol 2026 in der Sparte Kultur ausgezeichnet. Der Preis würdigt das aussergewöhnliche freiwillige Engagement von Vereinen und Organisationen und zeichnet Menschen aus, die mit ihrem Einsatz einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Für die Kellerbühne Grünfels ist die Auszeichnung vor allem eine Anerkennung für die vielen Menschen, die sich seit mehr als drei Jahrzehnten mit Herzblut für die Kleinkunst in Rapperswil-Jona einsetzen.

Während das Publikum die rund 120 Vorstellungen in den letzten fünf Jahren – somit durchschnittlich 24 Vorstellungen pro Jahr, davon vier Kindertheater – erleben konnte, bleibt vieles im Hintergrund. Programmplanung, Künstlerbetreuung, Technik, Sponsoring, Kommunikation, Finanzen, Barbetrieb und unzählige organisatorische Aufgaben werden von einem zehnköpfigen Vorstand ehrenamtlich geleistet.

Einige Vorstandsmitglieder engagieren sich seit mehr als 25 Jahren für die Kellerbühne. Mehrere haben sich zudem auf privater Basis im Kulturmanagement weitergebildet, um die Qualität und Professionalität des Kulturbetriebs kontinuierlich weiterzuentwickeln.

«Dieser Preis gehört nicht einer einzelnen Person und auch nicht nur dem aktuellen Vorstand. Er gehört allen, die die Kellerbühne Grünfels in den vergangenen Jahrzehnten mitgetragen und geprägt haben», sagt Präsidentin Anneke Ludwig-Bakker

«Hinter jeder Vorstellung stehen viele Stunden freiwilliger Arbeit. Dass dieses Engagement nun sichtbar gewürdigt wird, erfüllt uns mit grosser Freude und Dankbarkeit.»



Die Kellerbühne Grünfels hat sich als feste Grösse in der regionalen Kulturlandschaft etabliert. Regelmässig treten bekannte Künstlerinnen und Künstler wie Riklin & Schaub, Michel Gammenthaler oder Frölein Da Capo in der Villa Grünfels auf, obwohl sie längst grössere Säle füllen könnten.

Gleichzeitig bietet die Kellerbühne jedes Jahr jungen Kunschtchaffenden eine Plattform, um ihre Programme erstmals oder in einer frühen Entwicklungsphase vor Publikum zu präsentieren.

Das vielfältige Programm wird durch die Unterstützung des Kantons St. Gallen, der Stadt Rapperswil-Jona sowie zahlreicher Sponsorinnen und Sponsoren ermöglicht. Entscheidend bleibt jedoch der freiwillige Einsatz des Vorstands-

teams. «Jede Person im Vorstand bringt ihre eigenen Stärken, Erfahrungen und Ideen ein. Unser Team ist vielfältig, engagiert und hervorragend eingespielt. Das Zusammenspiel funktioniert bühnenreif: professionell, kreativ, lösungsorientiert und immer mit einer guten Portion Humor», so Ludwig-Bakker.

Mit dem Prix benevol wird deshalb nicht nur eine Kulturinstitution ausgezeichnet, sondern vor allem ein aussergewöhnliches Beispiel dafür, was durch freiwilliges Engagement über viele Jahre hinweg entstehen kann.

Tickets für alle Vorstellungen sind auf www.kellerbuehne-gruenfels.ch buchbar.

Anneke Ludwig-Bakker

benevol-sg.ch/angebot/prix-benevol

Frauenwinkel wegen Trockenheit unter Druck

Wasser ist das zentrale Lebenselixier im Naturschutzgebiet Frauenwinkel. Als wichtiges und bedeutendes Flachmoorgebiet am Zürichsee vereint der Frauenwinkel Schilfgürtel, feuchte Riedflächen und wertvolle Kleingewässer. Doch das empfindliche Ökosystem steht unter Druck: Der aktuelle Hitzesommer zeigt eindrücklich, wie verwundbar auch der Frauenwinkel ist. Historische Entwässerungsgräben und extrem niedrige Wasserstände im See lassen die Moorflächen austrocknen. Die Stiftung Frauenwinkel und ihre Partner kämpfen mit gezielten Wiedervernässungen um die Zukunft dieses wertvollen Naturraums.

Ein natürlicher Wasserspeicher

Flachmoore wie der Frauenwinkel bei Hurden/Päffikon SZ gehören zu den Lebensräumen mit einer ganz spezifischen Flora und Fauna. Seltene Orchideen, spezialisierte Insekten, Amphibien und zahlreiche Vogelarten sind auf die feuchten Bedingungen im Moor angewiesen. Anders als Hochmoore werden Flachmoore nicht nur von Niederschlägen, sondern auch von Grund-, Hang- oder Quellwasser gespiesen. In Zeiten des Klimawandels erfüllen intakte Moore eine wichtige Schlüsselfunktion als natürliche Schwämme: Sie nehmen Niederschlagspitzen auf, speichern das Wasser über längere Zeit und tragen zur Kühlung der Umgebung bei. Damit diese Landschaft ihre ökologische Vielfalt und Speicherefunktion behalten kann, benötigt sie jedoch eine dauerhaft hohe Feuchtigkeit.

Warum das Wasser knapp wird

Dieses empfindliche Gleichgewicht wird durch den Klimawandel gefährdet, der Effekt wird jedoch verstärkt auch durch bauliche Eingriffe zur Entwässerung der Moore, welche im letzten Jahrhundert vorgenommen wurden. Um die landwirtschaftliche Nutzung – insbesondere die Streumahd – zu erleichtern, wurden früher zahlreiche Gräben angelegt. Was in nassen Herbst und Wintern die Bewirtschaftung erleichtert, wird im Sommer zum Verhängnis: Die Gräben drainieren das Moor genau dann, wenn Wasser am



Vom Teich in der Schottenweide ist im Sommer 2026 nichts mehr zu sehen.

dringendsten benötigt wird. Verstärkt wird dieses Problem durch steigende Durchschnittstemperaturen, die im Sommer zu intensiver Verdunstung und langen Hitzephasen führen und durch ausbleibenden, regelmässigen Niederschlag. Im Frauenwinkel kommt der starke Einfluss des Zürichsees auf den Grundwasserspiegel im Flachmoor hinzu. Ist der Seepegel wie dieses Jahr sehr nied-

rig, werden einerseits ufernahe Gebiete nicht mehr überschwemmt, andererseits wird auch das Grundwasser im Moor nicht mehr gespiesen.

Dramatische Beobachtungen vor Ort

Wie akut die Situation derzeit ist, zeigen die laufenden Beobachtungen der Stiftung Frauenwinkel im Gebiet. Die Entwässerungsgräben sind ausgetrocknet

und selbst die im Jahr 2023 eingestauten Gräben im Üsser Sack führen seit Juli kein Wasser mehr. Auch verschiedene Kleingewässer sind stark betroffen: Der Teich in der Schottenweide im Inner Sack ist komplett ausgetrocknet, und der Kiebitz-Teich – eine flache Wasserzone im Üsser Sack – ist nahezu vollständig trockengefallen. Fehlt die permanente Feuchtigkeit, verändern sich die Lebensbedingungen dramatisch. Typische Moorpflanzen werden verdrängt, Amphibien und Libellen verlieren ihre Laichgewässer und die Artenvielfalt ändert sich.

Gezielte Wiedervernässung im Frauenwinkel

Gerade vor dem Hintergrund extremer Sommer zeigt sich der Wert bereits umgesetzter Massnahmen zur Erhöhung des Wasserrückhaltevermögens der Moore. Zwischen 2012 und 2017 wurden auf Anstoss der Stiftung Frauenwinkel in einem grossangelegten Gemeinschaftsprojekt drei Bäche im Pfäffiker Ried renaturiert, finanziell unterstützt durch den Bezirk Höfe, die Gemeinde Freienbach sowie das kantonale Amt für Gewässer. Durch die Renaturierung verbleibt das Bachwasser länger in der Riedfläche, bevor es in den Zürichsee fliesst. Im Gebiet Üsser Sack wurden 2023 fünf Entwässerungsgräben eingestaut, wodurch Niederschlags- und Grundwasser ebenfalls länger in den Flachmoorflächen gehalten wird. Zudem wurden über die Jahre an

den Rändern der Moorflächen immer wieder Kleingewässer angelegt, welche die Verfügbarkeit von Wasser für darauf angewiesene Tiere und Pflanzen erhöht.

Untersuchungen und Blick in die Zukunft

Um für künftige Trockenphasen noch besser gerüstet zu sein, hat die Stiftung Frauenwinkel in den Jahren 2024 und 2025 die Gräben im Inner Sack und Üsser Sack detailliert untersucht. Die Ergebnisse zeigen auf, an welchen Schlüsselstellen zukünftige Eingriffe am wirksamsten sind, um mehr Wasser im Gebiet zurückzuhalten.

Ein wichtiges Zukunftsprojekt betrifft zudem den Inner Sack: Dort verläuft der Hüöblibach derzeit noch über künstliche Betonelemente. Eine Ausdolung und naturnahe Renaturierung des Baches würden die Fliessgeschwindigkeit verlangsamen und wertvolles Wasser länger innerhalb des Schutzgebiets halten. Zudem sollen im Inner Sack ebenfalls weitere Teiche angelegt werden, um offene Wasserflächen im Ried zu schaffen.

Die sich häufenden Hitzesommer machen klar, dass keine Zeit zu verlieren ist. Gemeinsam mit den zuständigen Behörden möchte die Stiftung Frauenwinkel zeitnah weitere Vernässungsprojekte (Wasserretention) vorantreiben – damit der Frauenwinkel auch in Zeiten des Klimawandels ein wasserreiches Naturjuwel am Zürichsee bleibt.